

LESERBRIEF

Äcker und Wiesen sind lebensnotwendig

Zum Bericht „Deisterkessel bleibt im Gespräch“ im Deister-Anzeiger vom 21. Oktober:

WAZ 26.10.09

Bebauung des Deisterkessels führt unwiederbringlich zum Verlust von Äckern und Wiesen. Ich konnte bisher kein Wort des Bedauerns dazu finden. Lebensmittel werden heute im Überfluss angeboten. Das muss nicht so bleiben. Ich arbeite im Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium. Dort hat man die vielen Indizien im Blick, die eher dafür sprechen, dass sich dieser Zustand wandeln könnte. Die Landwirtschaft wird mehr und mehr eine Schlüsselposition einnehmen. Sie soll eine hochwertige Ernährung ermöglichen, das weltweite Hungerproblem lösen, den Klimawandel bremsen, nachwachsende Rohstoffe für die Industrie bereitstellen und zur Energieversorgung beitragen. Was heute aus Erdöl produziert wird – von Treibstoff bis zu pharmazeutischen Produkten – wird künftig aus landwirtschaftlichen Rohstoffen hergestellt werden müssen. Dem steht der Verlust großer landwirtschaftlicher Flächen entgegen. Allein in Niedersachsen sind es jährlich 5000 Hektar. In Asien, Afrika und auch in Europa vernichtet der Klimawandel ein Vielfaches davon. Landwirtschaftliche Flächen zu erhalten wird eine der wichtigsten Aufgaben der Landesentwicklung sein. Das gilt besonders für Klimazonen, die relativ glimpflich vom Klimawandel betroffen sein werden. Dazu gehören auch die Äcker und Wiesen in und um Springe. Es geht bei

der Bebauung vom Deisterkessel also nicht nur um Kosten durch zusätzliche Versiegelung oder Verödung der Innenstadt, sondern um den Erhalt von Flächen, die zur essenziellen Grundlage für unsere Bedürfnisse werden. Für einen weitsichtigen Stadtplaner gibt es daher keine andere Wahl, als attraktive Wohngebiete in der Innenstadt zu entwickeln, vermehrt Fußläufigkeit zu ermöglichen und ein produktives und landschaftlich reizvolles Umland zu erhalten.
Rudolf Rantzau, Springe

WAZ
26.10.09